

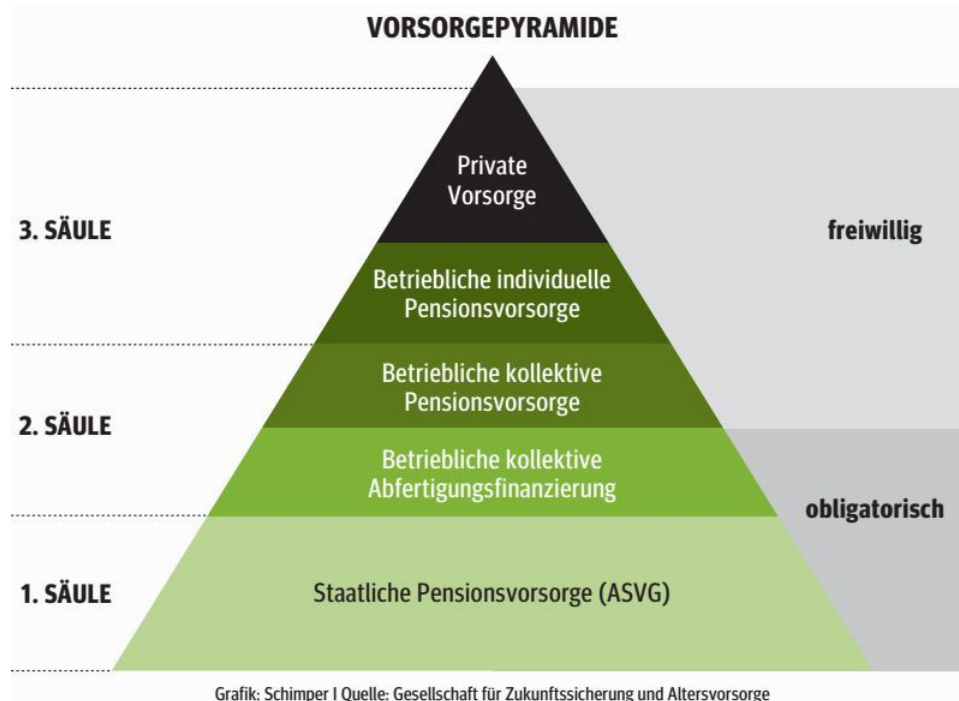
Zukunftssicherheit und soziales Engagement

Interview. Im Fokus der Denkwerkstatt St. Lambrecht stehen soziale Gerechtigkeit und Verantwortung für die kommenden Generationen, die ein LEBENSWERTES gesellschaftliches Umfeld vorfinden sollen.

Zukunftssicherheit und Pensionen zählen zu den wichtigsten Themen unserer Gesellschaft. Dabei spielen Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit eine entscheidende Rolle. Zu diesem Ergebnis kommt Michael Miskarik, Niederlassungsleiter der HDI Lebensversicherung AG in Österreich und Beirat der Denkwerkstatt St. Lambrecht, im Gespräch mit Professor Dr. Johannes M. Martinek, Präsident der Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge – Denkwerkstatt St. Lambrecht.

Michael Miskarik: Herr Professor Martinek, vor zehn Jahren hatten Sie die Vision von ZEITRAUM und ZEITDENKEN: Was hat es damit auf sich?

Johannes Martinek: Zukunftssicherheit und Pensionen zählen zu den wichtigsten Themen unserer Gesellschaft. Emotionale Gespräche dazu bewegen Jung und Alt. Schlagwörter und allzu oft die volle und ganze Halbwahrheit trüben den Blick auf das Notwendige und Mögliche. Vor gut zehn Jahren kam uns die Idee, Räume zum vorurteilslosen Gedankenaustausch und zur Grundlagenarbeit zu schaffen. Es sollten Zeitspannen für fundamentale Analysen, den Ideenaustausch und für Modellentwicklungen freigelegt werden. Allen Fachbereichen und Wissenschaften wollten wir das offene Gespräch ermöglichen. Zeiträume zum Ideenaustausch, an einem Ort, der von geistiger Arbeit durchdrungen ist und atmosphärisch Gespräche und Gedanken zu den wesentlichen Fragen unserer Zeit zulässt.



Gleich zu Beginn Ihrer Arbeit unterzogen Sie das 3-Säulen-Modell einer kritischen Betrachtung. Können Sie das näher erläutern?

Das 3-Säulen-Modell soll Stabilität und nachhaltige Wirksamkeit vermitteln. Es ist das Bild eines Schatzhauses, unangreifbar sicher. Aber die drei Säulen sind nur zu oft individuell unterschiedlich ausgeprägt. Vielleicht sind es bisweilen auch vier, fünf oder noch mehr Säulen. Eine dicke, eine dünne, oder eine kurze Säule, was vielfach der Realität entspricht, vermitteln keinesfalls das notwendige Gefühl von Sicherheit. Pensionsansprüche bedeuten bei der Mehrzahl der Menschen ihr gesamtes Vermögen. Den Individualbedürfnissen kommt das Bild einer Vorsorgepyramide näher, zeigt sie doch Festigkeit und lässt sie doch Festigkeit und lässt sie doch erkennen, wo Vorsorge verfeinert werden kann. Denken Sie an Risiken, die

nicht aus Beruf oder Lebensalter kommen, sondern Hobby-, Sport- und Freizeitaktivitäten betreffen.

Welche gesellschaftspolitischen Agenden stellt die Denkwerkstatt in den Mittelpunkt der Diskussion?

Im Fokus der Denkwerkstatt St. Lambrecht stehen soziale Gerechtigkeit und Verantwortung für die kommenden Generationen, die ein LEBENSWERTES gesellschaftliches Umfeld vorfinden sollen.

Welche Impulse konnten Sie in den letzten zehn Jahren setzen?

Das vorbehaltlose Gespräch aller Durchführungswege auf dem Gebiet der Pensionen, Vorsorge und Sicherheit wurde in St. Lambrecht zum bedeutenden Faktor. Alle wissenschaftlichen Bereiche sind eingebunden und bilden eine breite Gesprächsbe-

ne. Impulse für Legistik und Produktentwicklung ergeben sich dann nahezu automatisch.

Wofür steht Ihre Generationen-Akademie?

Für das Heranführen junger Menschen an die verschiedenen Bereiche, die gesellschaftliche Entwicklungen berühren und damit soziale Modelle beeinflussen.

Wie stehen Sie zur Frage der Generationengerechtigkeit?

Unsere Gesellschaft kann und darf ihre Nachkommen nicht vorbelasten. Es ist verantwortungslos, dass zur Lösung aktueller Schwierigkeiten Wechsel auf die Zukunft gezogen werden. Es ist legitim, dass Kinder für ihre Eltern sorgen. Klar ist aber auch, dass Eltern ihren Kindern eine LEBENSWERTE Gesellschaft hinterlassen.

Welche Perspektiven sehen Sie



Prof. Johannes M. Martinek, Präsident der Gesellschaft für Zukunftssicherung und Altersvorsorge – Denkwerkstatt St. Lambrecht, im Gespräch mit Michael Miskarik, Niederlassungsleiter der HDI Lebensversicherung AG in Österreich



für die nachkommenden Generationen?

Ich sehe die Notwendigkeit von mehr Eigenverantwortung verbunden mit gesetzlichen Rahmenbedingungen, die den Aufbau von ZEITWERTSicherung ermöglichen. Vorsorgemaßnahmen soll es zukünftig möglich sein, ZEITWERTSicherung aufzubauen, abhängig von Berufs- und Karriereverläufen mit unterschiedlichen Instrumenten und Vorsorgezielen. Gut Ausgebildete werden fluktuieren wollen, schlecht Ausgebildete werden fluktuieren müssen. Die Vorsorgepyramide vermittelt das Bild eines stabilen Systems mit variablen Elementen, freiwillig sowie fakultativ.

Drei Dinge, die Ihnen besonders am Herzen liegen?

Erfreulich sind Signale der Regierung zum Ausbau privater und betrieblicher Vorsorge. Vielleicht gibt es

2019 Maßnahmen zur Stärkung der privaten und ganz besonders der betrieblichen Ergänzungen zur staatlichen Altersvorsorge. Ich wünsche mir zudem, dass künftig auch Arbeitnehmer ihre Beiträge zur betrieblichen Vorsorge steuerlich absetzen können. Das wäre wichtig, gibt es die steuerliche Absetzbarkeit derzeit doch nur für Beiträge der Arbeitgeber im Ausmaß von bis zu zehn Prozent der Lohn- und Gehaltssumme. Kosten für den Finanzminister entstünden langfristig nicht. Es handelt sich um kein Steuergeschenk. Die steuerliche Absetzbarkeit bewirkt einen Steueraufschub, d.h. die aus den Beiträgen resultierenden Pensionen würden dann voll versteuert. Letztendlich müsste es auch eine Möglichkeit geben, die aus der Abfertigung neu in den Vorsorgekassen angesammelten Beiträge steuerfrei an Anbieter von betrieblicher Altersvorsorge (bKV, PK) zu übertragen. Allerdings wäre dazu eine gesetzliche Regelung notwendig.

Grundsätzlich gilt, dass Vorsorge ein sehr individuelles Bedürfnis ist. Umsetzung und Ausgestaltung brauchen eine gute Analyse als Basis und die Beratung durch einen fachlich kompetenten Vorsorgespezialisten. Orientierung finden Interessierte unter www.hdi-leben.at/berater-suche.

Im nächsten Kurier-Schwerpunktthema am 1. Dezember geht es um das Comeback der fondsgebundenen Lebensversicherung.